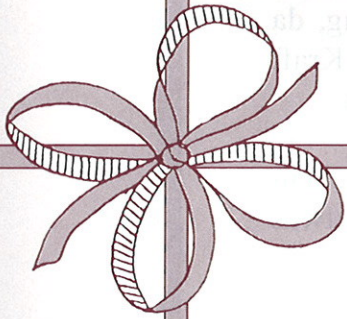




Gott wird jede Träne von ihren Augen abwischen.

Offenbarung 21,4

Liebe Geschwister und Freunde,

vielleicht erreicht dieser Brief gerade jemand, der so richtig „am Boden liegt“. – Es ist gar nichts Außergewöhnliches, dass auch Kinder Gottes mal „ganz unten“ sind. Tatsache ist doch, dass auch wir noch durch ein „Tränental“ gehen. Gott allein weiß, wie viel Kummertränen aus tiefer Seelenbetrübnis täglich fließen. Er nimmt Kenntnis davon – und möchte dich heute durch diesen „Freundesbrief“ aufrichten und trösten und zwar „wie einen, den seine Mutter tröstet“ (Jesaja 66,13). Eine Mutter nimmt ihr Kleines in den Arm, streichelt sanft die wunden Stellen und hört sich den Kummer ihres Kindes voller Geduld an. Sie trocknet die Tränen – und ein liebevoll gesprochenes Wort lässt das Schluchzen aufhören, ihr Kind wird wieder vollkommen ruhig.

„Gott bewahrt uns nicht vor Leiden, wohl aber im Leiden, noch mehr aber durch's Leiden.“

Nicht immer nimmt Gott den Anlass zur Traurigkeit sofort weg. Aber in unsre Seele ist wieder Frieden eingekehrt, weil – sie „von Gott getröstet“ wurde. Und das ist nicht Billigtrost aus einer alten Trostschatulle nach dem Motto: „Kopf hoch, es wird schon alles wieder gut“. Nein, Gottes Trost gibt tiefe innere Ruhe und Gelassenheit trotz schwerer Umstände. Dabei hat unser Vater im Himmel die unterschiedlichsten Wege, um den Seinen Trost zukommen zu lassen. Es ist so, wie der Dichter sagt: „Weg hat Er allerwegen, an Mitteln fehlt's Ihm nicht.“

So kann Er sich zum Erreichen seiner Ziele auch irgendwelcher Menschen bedienen, und das müssen noch nicht einmal immer fromme Menschen sein.

Dazu ein Beispiel, das eine betroffene Schwester bezeugt hat:

Schwester X lag in einer Augenklinik und sollte am nächsten Tag an den Augen operiert werden. Die Operation war notwendig, barg aber das Risiko der Erblindung. Sie war sehr unruhig und verspürte eine steigende Angst in sich. Viele Gedanken gingen ihr durch den Kopf: Ob es morgen wohl schlimm sein wird? Ob es wehtut? Ob es lange dauert, und ob die Operation überhaupt gut verläuft? ...? Sie steckte voller Sorgen und fühlte sich keineswegs geborgen in Gottes Hand. Die Klinik lag an einer belebten Straße und das Oberlicht des Fensters stand offen. Da hörte sie deutlich unter dem Fenster tappende, unsichere Schritte. Eine etwas heisere, lallende Männerstimme sang vor sich hin und man konnte den Text genau verstehen: „... Sei unverzagt! Bald der Morgen tagt, und ein neuer Frühling folgt dem Winter nach!“ ... Allmählich wurde das Singen leiser, aber deutlich schallte es noch von weit her durch die nächtliche Straße: „... In allen Stürmen, in aller Not, wird Er dich beschirmen, der treue Gott!“ - **Die Schwester war getröstet, die Angst war wie weggeblasen.** Niemals, so bezeugte sie später, würde sie das Erlebnis dieser Nacht vergessen mit dem göttlichen „Hilfsarbeiter“, dem betrunkenen Tröster. □

Diese Schwester erlebte etwas von der Wahrheit des Bibelwortes: „An dem Tag, da ich rief, antwortetest du mir“ (Psalm 138,3). In ihre Seele war unverzüglich neue Kraft gekommen. Das, was zunächst so schwer vor ihr stand, beunruhigte sie nicht mehr.

Trost bekommt nur der, der trostbedürftig ist. David durfte in Not und Leid in reichem Maß erfahren „*dass deine Zusage mich belebt hat*“ (Psalm 119,50) und konnte etwas von dem Trost, mit dem er selbst von Gott getröstet wurde, weitergeben:

- Auch wenn ich wanderte im Tal des Todesschattens, fürchte ich nichts Übles, denn du bist bei mir; dein Stecken und dein Stab, sie trösten mich. Psalm 23,4
- Auch werden alle, die auf dich harren, nicht beschämt werden. Psalm 25,3
- Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Stärke, vor wem sollte ich erschrecken? Psalm 27,1
- Gott ist uns Zuflucht und Stärke, eine Hilfe, reichlich gefunden in Drangsalen. Psalm 46,1
- Wirf auf den Herrn, was dir auferlegt ist, und er wird dich erhalten; er wird nimmermehr zulassen, dass der Gerechte wankel! Psalm 55,22
- Wir sind ins Feuer und ins Wasser gekommen, aber du hast uns herausgeführt zu überströmender Erquickung. Psalm 66,12

Gibt es denn einen Umstand in unserem Leben, den unser Herr Jesus nicht selbst aus Erfahrung kennt? Weil Er in allem versucht worden ist, in gleicher Weise wie wir, kann Er jetzt dort im Himmel auch dein mitleidsvoller Hoherpriester sein, der „immerdar lebt“, um sich für dich zu verwenden. Nein, sein Dienst ist noch nicht zu Ende und seine Hilfe ist immer rechtzeitig. Tag und Nacht wacht sein Auge über dir!

Blick empor zu IHM, denn „sein Blick voll Trost begegnet, dem, der gebeugt hier weint“. - Der eigentliche und letzte Trost für Kinder Gottes steht noch aus. In dieser Welt gilt: Gott führt nicht immer am Leiden vorbei, aber Er hilft hindurch. Ihm kann ich vertrauen, weil ich weiß, dass Er mich liebt. Dort wirst auch du erfahren, was Gott in der Heiligen Schrift verheißen hat. Das letzte Bild, das uns die Bibel von Gott malt, ist nicht das des gestrengen Richters, sondern das des mitleidvollen Trösters:

„Und Gott wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein ..., denn das Erste ist vergangen“ (Offenbarung 21,4).

 ***Seid von Herzen dem Gott allen Trostes befohlen!
Eure Brüder.***

Kostenlose Verteilschriften zur Verbreitung des Evangeliums werden gern zugesandt. Verlangen Sie unser Musterpäckchen und Bestellschein. - Weitere Exemplare dieses kostenlosen Briefs und auch der vorhergehenden Nummern können angefordert werden. Wir werben für keine religiöse Gruppe oder christliche Gemeinschaft. Es werden keine Spenden verlangt oder angefordert.

Dein Brief

wird von verschiedenen Schreibern verfasst. Ihr Anliegen ist, dem Leserkreis Ermunterung und Erbauung für den christlichen Alltag anzubieten.

Neue Anschriften für unsere Zuschriften zur Ermunterung und Erbauung sind willkommen. Bitte nur echte Interessenten angeben. Der Versand erfolgt ca. 10 mal im Jahr und ist kostenlos.

Verbreitung der Heiligen Schrift • D-35713 Eschenburg

